

Jede Blume erzählt eine Geschichte ist für mich ein Roman, der leise beginnt und sich dann wie ein zarter, aber entschlossener Wind entfaltet. Dies beginnt bereits beim wunderschönen Cover. Johanna Himmel, diese scheue Frau, die sich hinter Wildblumen und Routinen versteckt, berührt mich gerade durch ihre Verletzlichkeit. Ihr Rückzug wirkt nicht wie Schwäche, sondern wie ein stiller Schutzraum, den sie sich geschaffen hat, weil die Welt irgendwann zu laut wurde. Man, wie etwas in ihr aufbricht, als sie plötzlich auf einen unbekannten Teil ihrer Familie trifft. Die Reise von der Nordsee an die Ostsee ist nicht nur geografisch, sondern innerlich: ein Weg zurück zu Wurzeln, die sie nie kannte, und zu Frauen, deren Mut ihr eigenes Leben unerwartet erhellt. Das alte Herbarium ist für mich das Herz des Romans. Jede gepresste Blume trägt eine Spur von Vergangenheit, eine geheime Botschaft, ein Stück weiblicher Geschichte, das lange übersehen wurde. Patricia Koelle erzählt diese Linie mutiger Frauen ohne Pathos, aber mit Wärme und mit dem Wissen, dass Freiheit oft im Verborgenen beginnt. Zwischen salzigen Wiesen, Dünenlicht und Ahrenshooper Farben entsteht ein Gefühl von Aufbruch, das nicht laut ist, sondern sanft und beharrlich. Für mich ist es ein Roman über Vertrauen: in andere, in die eigene Herkunft, und in die Möglichkeit, dass selbst ein zurückgezogenes Leben wieder erblühen kann.

Patricia Koelle, Morgen blüht die Wilde Malve, Fischer Verlage, 29.07.2026, 400 Seiten, Fr. 19.90